

Neue Modelle und Grunderfordernisse sozialer Sicherheit

Riskante Freiheiten und soziale Sicherheit:
Heutige Armutsrisiken im Spannungsfeld zwischen
individueller und gesellschaftlicher Verantwortung

Dr. Erwin Carigiet
Präsident SVSP / Président ASPS

Selber Schuld – Eigenverantwortung im Sozialstaat
Caritas-Forum vom 26. Januar 2007
Kultur-Casino Bern

Gliederung

- **Zwei Vorbemerkungen**
- **Änderung der Realitäten**
- **Vorsorgefähigkeit als Massstab der Eigenverantwortung**
- **Grunderfordernisse und neue Modelle sozialer Sicherheit**
- **Anstelle einer Zusammenfassung: Skizzierung der Entwicklungslinien**

Zwei Vorbemerkungen

Soziale Sicherheit/Sozialstaat

umfassende Strategie zur Bewältigung
existenzieller Probleme

(zivilisatorische Errungenschaft)

Zweite Vorbemerkung

Behindern die Ausgaben des Sozialstaats für soziale Sicherheit (Bildung, Sozialversicherungen, Gesundheitswesen, Sozialhilfe, etc.) das wirtschaftliche Wachstum?

Nein. Hierfür gibt es keinen wissenschaftlichen Beweis. Im Gegenteil.*

*Peter H. Lindert, *Growing Public. Social Spending and Economic Growth since the Eighteenth Century*. Volume 1, 2, 2004 New York

Änderung der Realitäten

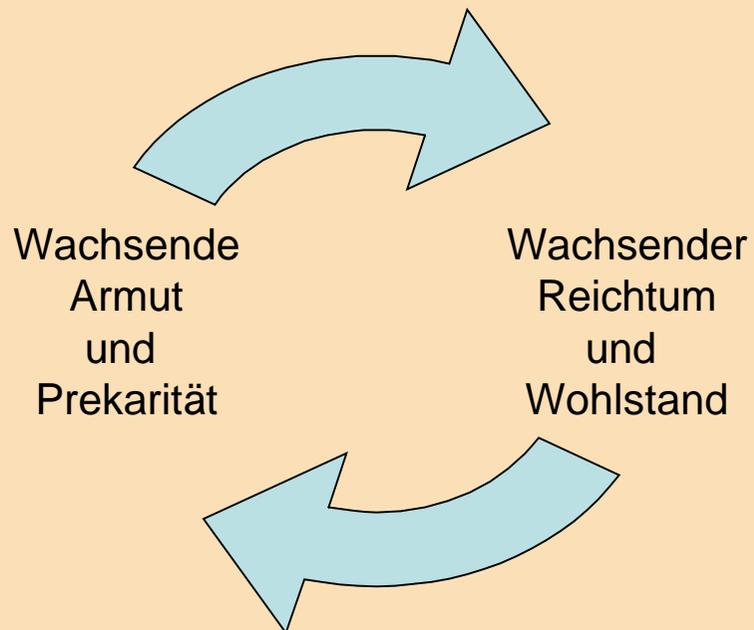
Seit den 80er Jahren akzentuiertes Spannungsfeld zwischen

- den gesellschaftlich prägenden,
- den sozialversicherungsrechtlich massgeblichen

und

- den realen Lebensläufen (Lebens-, Arbeits- und Rentenbiographien)

Gleichzeitigkeit von Entwicklungen



Ökonomisierung des Denkens

Vorsorgefähigkeit als Massstab der Eigenverantwortung

Zugang zur aktuellen sozialen Sicherheit an

**Vorsorgegeschichte
vorsorgefähiger Menschen**

gebunden

**Beispiel Alter: strukturelles Risiko
Vorsorgefähigkeit nicht für alle gegeben
Ergänzungsleistungen als effizienter Ausgleich**

Schweizerische Vereinigung für Sozialpolitik (SVSP)
Association Suisse de Politique Sociale (ASPS)
Associazione Svizzera per la Politica Sociale (ASPS)

80 JAHRE ANS ANNI (1926–2006)

Mit EL zur AHV 2005 Altersarmut beseitigt

Anteil AHV-RentnerInnen	Anteil BewohnerInnen Alters- und Pflegeheime
12 %	50 – 60 %

**AHV und Ergänzungsleistungen (EL) : Existenzsicherung schwergewichtig
für Frauen als Folge fehlender Gleichstellung im aktiven Alter**

Anteil Frauen	Anteil Männer
72,2 %	27,8 %

Grunderfordernisse und neue Modelle sozialer Sicherheit

Teilhabe möglichst vieler Menschen an den
Früchten des gesellschaftlichen Erfolg

Teilhabebegerechtigkeit

menschenrechtsorientierter Ansatz bei der
Konzeption der sozialen Sicherheit und des
sozialen Ausgleichs

A young child with brown hair is peering over a wooden fence. The child's eyes are looking directly at the camera. The background is a blurred outdoor setting with green foliage and a light sky.

**These: Politischer Wille für
Zukunftsbewältigung ebenso entscheidend
wie wirtschaftliche Entwicklung**

- ungeeignet für **neue** langfristige Erscheinungen
- **neue** Lösungen zu suchen



durch

Orientierung der Sozialpolitik am sozialen Wandel und an den Lebensläufen

z.B. durch

- neue Grundeinkommen(ver)sicherung
- neue Ergänzungsleistungen für Familien
- Anpassung der bestehenden sozialen Sicherungssysteme
- weitere Massnahmen im Bereich der Familien- und Bildungspolitik

Ergänzungsleistungen als Vorstufe oder „Schweizer Variante“ eines Grundeinkommens

- Beispiele

Ergänzungsleistungen für Familien

Ergänzungsleistungen für Langzeit-
arbeitslose ab 50

Präventive Familienpolitik

Ergänzungsleistungen für Familien

- Ausgleich der erhöhten Belastungen
Berücksichtigung des sozialen Wandels

Ziele:

Vererbung von Armut und Einkommensschwäche unterbrechen

Chancengerechtigkeit für Kinder und Jugendliche ermöglichen

Präventive Familienpolitik

Gleichstellung der Geschlechter durchsetzen

- Familienergänzende Betreuungsangebote für berufstätige Eltern (nicht nur der Mütter) massiv erweitern u.ä.
- Erleichterung der Teilzeitarbeit für Männer fördern

dadurch:

weitere Erhöhung der Erwerbsquote der Frauen
ev. höhere Geburtenrate als „Nebeneffekt“
(Erfahrung der skandinavischen Länder)

Besteuerung entsprechend den aktuellen Lebens- und Familienverhältnissen gestalten:

- Individualbesteuerung für Menschen ohne Unterhaltspflichten
- Reduzierte Individualbesteuerung für Menschen mit Unterhaltspflichten
(unabhängig von Zivilstand und Form der Familie)

Unvermeidbare zusätzliche
Finanzierungsbedürfnisse
für soziale Sicherheit *und* sozialen Ausgleich
„anerkennen“.

Soziales Staatsziel: Wohlstandsvermehrung für
möglichst viele – Beschränkung auf
Existenzsicherung genügt nicht

- **Stärkung/Ausbau der EL**

- Ausdehnung des Berechtigtenkreises in den unteren Mittelstand (heute bereits für Heimaufenthalte realisiert)
 - Flexibilisierung der Rentenalter mit EL für untere und mittlere Einkommen ermöglichen
- dadurch Modelle wie „weniger, dafür länger arbeiten“ fördern

- **Verbesserung der bestehenden Gutschriften in der AHV/IV**
(Erziehungs- und Betreuungsgutschriften aktuell zu restriktiv ausgestaltet)
- **Ausdehnung der Gutschriften in der AHV/IV**
auf freiwillig und ehrenamtlich geleistete Arbeit

Form der gesellschaftlichen Anerkennung (v.a. für Frauen)
keine Existenzsicherung, aber günstigere Rahmen-
bedingung für Altersvorsorge und Ausdruck der
Anerkennung, Aspekt der Integration

Anstelle einer Zusammenfassung: Skizzierung der Entwicklungslinien

- Von der Massenarmut des 19. Jahrhunderts zur
- Arbeitersolidarität (Sozialversicherungen) zur
- Arbeitnehmendensolidarität (Vollbeschäftigung der „Trente glorieuses“, Ausbau Sozialversicherungen) zur
- **bedingungslosen Grundsolidarität* (Flexibilisierung der Lebensläufe, keine Existenz sichernde Vollbeschäftigung mehr, Zunahme prekärer Situationen für eine wachsende Gruppe der Erwerbsbevölkerung)**

* in Deutschland Bürgersolidarität genannt, es wird auch von einer Universalität der Rechtsansprüche gesprochen

Entwicklungslinien wichtige Aspekte



Schweizerische Vereinigung für Sozialpolitik (SVSP)
Association Suisse de Politique Sociale (ASPS)
Associazione Svizzera per la Politica Sociale (ASPS)

80 JAHRE ANS ANNI (1926–2006)

- Arbeit und soziale Sicherheit im Verbund beurteilen
- Produktivitätssteigerungen in Industrie und im Dienstleistungssektor einbeziehen
- Grundsolidarität den Lebensläufen folgen lassen
- Werte der Arbeitsgesellschaft sowie Verteilung der Arbeit überdenken
- Frage der Macht bzw. der Ohnmacht nicht verdrängen

Gerechtes Glück?

(Michael Opielka, Sozialpolitik, Grundlagen und vergleichende Perspektiven, 2004 Reinbeck b. Hamburg, S. 7 ff.):

Schweizerische Vereinigung für Sozialpolitik (SVSP)
Association Suisse de Politique Sociale (ASPS)
Associazione Svizzera per la Politica Sociale (ASPS)

80 JAHRE ANS ANNI (1926–2006)

„Es gibt genug in der Welt für die
Bedürfnisse aller, aber es kann nicht
genug für die Habgier aller geben.“

Mahatma Ghandi

- Erwin Carigiet, *Gesellschaftliche Solidarität, Prinzipien, Perspektiven und Weiterentwicklung der sozialen Sicherheit*, 2001 Zürich
- Erwin Carigiet, Ueli Mäder, Michael Opielka, Frank Schulz-Nieswandt (Hrsg.), *Wohlstand durch Gerechtigkeit, Deutschland und die Schweiz im sozialpolitischen Vergleich*, 2006 Zürich
- Erwin Carigiet, *Die Schweiz: sozial und gerecht?, Die neue soziale Frage*, in: SZS Bern 2006, S. 385 ff.